

Erträge:

Der optimale GPS-Erntezeitpunkt ist Mitte bis Ende Juni bei einem Trockensubstanzgehalt von 28 bis 35%. Die Körner haben zu diesem Zeitpunkt die Milch- bis Teigreife erreicht. Je nach Standort und Witterung kann die Siloreife variieren.

Winterroggen erreicht GPS-Erträge von 115 bis 140 dt TM/ha.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Autor: Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

© LfL, 12/2018

Alle Rechte beim Herausgeber



Winterroggen

(*Secale cereale*)



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Roggen ist eine sehr wassereffiziente und kältetolerante Kultur, die auch auf sandigen Böden und kälteren Standorten ordentliche Erträge liefert. In Höhenlagen, in denen Auswinterungsprobleme häufiger auftreten können, ist der die robusteste und sicherste Getreideart.



Winterroggen im Bestand

Samen

Merkmale

Roggen erreicht eine Höhe von 1,3 bis 2,0 m. Die 8 bis 16 cm langen, vierkantigen Ähren tragen zweiblütige Ährchen. Die Deckspelzen sind lang begrannt. Die Kornfarbe ist sehr unterschiedlich, je nach Sorte grünlich grau bis rosafarben. Roggenkörner sind dreieckig und besitzen eine tiefe Längsfurche.

Herkunft/Verwendung

Der geschichtliche Ursprung ist nicht vollständig belegt. Roggen gelangte zunächst als Unkraut nach Europa und wurde erst spät kultiviert. Heutige Hauptanbaulän-

der sind die osteuropäischen und norddeutschen Tiefebene. Die verarbeiteten Körner finden sich in Backwaren, Bier, Spirituosen, als Grütze oder Kaffeesurrogat im Lebensmittelbereich wieder. Roggen ist auch als Futtergetreide beliebt. Die Ganzpflanzensilage in der Rinderfütterung ist bei knappen Grundfuttervorräten eine weitere Nutzungsmöglichkeit. Zunehmend wird Roggen als nachwachsender Rohstoff für die Bioethanolproduktion (Körner) oder die Verwendung der gesamten Pflanze in der Biogasanlage interessant.

Anbau

Der Roggen gedeiht am besten in kräftigen, sandigen Lehmböden. Aber auch auf Sandböden werden gute Erträge erreicht. Für die Biomassennutzung ist der optimale Aussaatzeitpunkt Mitte September bis Mitte Oktober. Die Aussaatstärke beträgt je nach Sorte 200 bis 250 kg/ha. Bei der Auswahl der Sorten ist auf die Standfestigkeit zu achten.

Vorteile des Anbaus

Der geringe Wasserbedarf, die hohe Wurzeleistung und gute Ausnutzung der Winterfeuchte bringt Anbausicherheit auf

leichten, trockenen Standorten. Winterroggen hat eine sehr hohe Kältetoleranz bis -25°C . Er ist prädestiniert für den Anbau auf auswinterungsgefährdeten Lagen. Gegenüber Unkräutern besitzt er eine hohe Konkurrenzkraft, so dass er auch im ökologischen Landbau sehr geschätzt ist. Er ist robust, ertragreich und. Pilzbefall stört nach derzeitigem Kenntnisstand die Methanproduktion nicht. Demzufolge können Krankheiten in einem höheren Maße als bei der Kornnutzung toleriert werden. Eine winterliche Bodenbedeckung mindert die Erosion auf gefährdeten Böden und verringert die Gefahr der Nährstoffauswaschung.